

An diesem Punkt fand ich mich dann wieder am Fuß des Kreuzes und schaute mit der Gottesmutter auf unseren Herrn Jesus, der am Kreuz hing. Die eucharistische Hostie bedeckte immer noch Seine Brust.

Nach einer kurzen Zeit wurde dann die eucharistische Hostie extrem hell, wie es der Fall ist, wenn mir unser Herr Jesus in den Kirchen von Perth, wo das Heilige Sakrament zur Anbetung ausgesetzt ist, im Heiligen Sakrament in der Monstranz erscheint.

Nach einer kurzen Weile begann dann die Helligkeit der eucharistischen Hostie, die die Brust unseres Herrn bedeckte, noch heller zu werden. Sie erleuchtete zunächst das Gesicht unseres Herrn, während Er der Gottesmutter und mir zulächelte, die wir noch am Fuß des Kreuzes knieten. Aber dann verdeckte das Licht, während es noch heller wurde, nach und nach völlig den gesamten Körper unseres Herrn.

Dann gab mir die Gottesmutter Ihren Segen. An dieser Stelle schloss die heutige Vision.

Am Ende der Vision konnte ich spüren, wie mein gesamter Körper vor Hitze brannte, während ich mich mit Schmerzen vom Boden erhob und ebenso qualvoll in der glühenden Hitze des Nachmittags mein schweres Kreuz auf meinen Rücken setzte. Ich führte in Gemeinschaft mit der Gottesmutter meinen Kreuzweg für heute zu Ende.

Nach Beendigung des heutigen Kreuzweges fuhr ich dann in der Hitze des Abends (immer noch weit über 40° Celsius) mit meiner Gebetswache fort und meditierte die heutige Vision des heutigen Kreuzweges.

Dann am Ende der heutigen Gebetswache gegen 21 Uhr kämpfte ich mich quälend und erschöpft den Buschpfad entlang, jetzt eine lange, Kraft raubende Stunde zu Fuß in der Luftfeuchtigkeit der Nacht, um mein Transportmittel für die Heimfahrt zu erreichen und in der Hoffnung, für die Gebetswache morgen um 9 Uhr neue Kraft zu schöpfen.

Wieder einmal, wie es gestern der Fall war, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, danke ich euch, allen, die angeboten hatten, für mich zu beten, damit ich die Kraft erhalte, diese Gebetswachen für diese Weihnachten auszuführen und zu ertragen; denn ohne eure Gebete hätte ich, dessen bin ich sicher, vielleicht die heutige Gebetswache nicht beenden können.

Gott segne euch alle.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

26. Dezember 2007 – Betrübnis der Weihnacht, 2. Tag Teil 3

Als diese beiden Männer bei der jungen Frau (Maria) und mir ankamen, konnte ich Sehen, wie der Mann mittleren Alters der jungen Frau (Maria) den Weihnachtsmantel übergab. Dann wandte er sich zu mir und sagte:

„Ich habe gehört, Sie sprechen zu(und einen Moment stockend, während er mit dem Würgen in seinen Hals infolge der Emotionen kämpfte, fuhr er fort).... Maria. Ich fühle mich so bewegt, und gleichzeitig fühle ich solch eine Scham über mein eigenes Verhalten.

Ich hatte die Gottesmutter und unseren Herrn Jesus in der Vergangenheit gekannt, aber ich habe Ihnen im Laufe der letzten 20 Jahre meinen Rücken gekehrt.

Ich schämen mich so über mich selber, wie ich Sie und Ihren Freund zusammen mit meinen Freunden abgewiesen habe, aber in Wirklichkeit war ich es, der diese zu dieser beschämenden Beschimpfung verleitete.

Ich kann mich nicht genug bei Ihnen und Ihrem Freund entschuldigen, aber als ich sah, was der Priester Ihnen beiden antat, habe ich dann gemerkt, wie schrecklich ich Sie behandelt habe, Sie, die Sie völlig unschuldig sind. Dann erinnerte ich mich plötzlich, was Weihnachten in Wirklichkeit bedeutet.

Wären Sie bereit, zusammen mit Maria auch mich und meinen Freund mitzunehmen, um meinen Herrn und Erlöser und die Gottesmutter zu sehen, damit ich mich mit meinem Herrn und Erlöser versöhnen und Ihn persönlich um Seine himmlische Vergebung bitten kann?“ Ganz klar total verblüfft über das, was sich vor meinen Augen entfaltete, konnte ich sehen, wie ich diesen Mann mittleren Alters für seine Bereitschaft umzukehren sofort umarmte.

Dann konnte ich sehen, wie der jüngere Mann mit Tränen in seinen Augen eindeutig sehr bewegt zu mir kam. Während ich diesen jungen Mann umarmte, konnte ich sehen, wie sich uns der Rest der Menge näherte, die sich aus der Gruppe der Freunde dieser beiden Männer und der jungen Frau (Maria) zusammensetzte. Ich konnte dann hören, wie diese Gruppe uns alle verhöhnte und johlte. Aber ich spürte, dass sich diese Geste des Missfallens mehr gegen die zwei Männer und die junge Frau (Maria) richtete, für ihre Entscheidung, die Gruppe zu verlassen, um das Je-

suskind und die Gottesmutter kennen zu lernen, als gegen mich.

Dann konnte ich sehen, wie der ältere Hirte, die beiden Männer, die junge Frau (Maria), die von nun in dem Weihnachtsmantel gekleidet war, der ihren zuvor spärlich bekleideten Körper völlig bedeckte, und ich, wir alle fünf, uns in eine bestimmte Richtung aufmachten. Wir gingen den schmalen Weg entlang in die Kälte und Dunkelheit der Nacht zum Höhlen-Stall, um das Jesuskind und die Gottesmutter zu treffen.

Bei der Ankunft konnte ich sehen, wie ich die große Holztür zum Höhlen-Stall öffnete. Als wir in der Türöffnung des Eingangs standen, konnte ich die Gottesmutter sehen. Sie stand mit dem heiligen Josef am Kopf der Trog-Krippe und schaute auf das jetzt schlafende Jesuskind hinab und auf das Lämmchen, das daneben schlief.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter auf uns fünf schaute, die wir im Eingang des Höhlen-Stalls standen. Die große Holztür hinter uns war noch offen. Sie streckte Ihre Arme aus, öffnete dabei Ihren Mantel und schaute geradewegs in die Augen der jungen Frau (Maria), die jetzt vom Hals bis zu den Füßen mit dem Weihnachtsmantel bekleidet war. Ich konnte hören, wie die Gottesmutter zu der jungen Frau (Maria) sagte: **„Komm, Mein liebes Kind, begrüße deinen Retter, Mein Baby, das Jesuskind. Komm an Sein liebendes Herz und komm in Meine liebenden Arme, die liebenden Arme deiner Gottesmutter.“**

Dann konnte ich sehen, wie die junge Frau (Maria) vortrat und sich der Gottesmutter näherte. Als sie die Gottesmutter erreichte, fiel die junge Frau (Maria) in die ausgestreckten Arme der Gottesmutter und klammerte sich an der Gottesmutter fest, während die Gottesmutter dabei Ihren Mantel rund um die junge Frau hüllte.

Ich konnte hören, wie die junge Frau (Maria) hemmungslos schluchzte, da sie ganz klar zu diesem himmlischen Anlass von Emotionen überwältigt wurde. Ich konnte sie zur Gottesmutter aufschreien hören:

„Bitte verzeihe mir, bitte verzeihe. Was habe ich getan, was habe ich getan?“

Oh, bitte verzeihe mir.“

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter den Kopf der jungen Frau (Maria) gegen Ihre Brust drückte und mit Ihrer liebevollen Hand über die Stirn der jungen Frau (Maria), über ihre Haare und ihr Gesicht streichel-

te und gleichzeitig die Tränen der jungen Frau (Maria) wuschelte.

Während die Gottesmutter die junge Frau (Maria) tröstete, konnte ich sehen, dass die beiden Männer, die ebenfalls kamen, um das Jesuskind und die Gottesmutter zu besuchen, der ältere Hirte, der noch ziemlich wund war, und ich, der auch ein etwas wundes Gesicht zur Schau trug, dass wir alle vier, wie ich sehen konnte, um die Trog-Krippe herum knieten und das Jesuskind anbeteten und bewunderten.

Während wir alle vier das Jesuskind anbeteten, konnte ich zwei Engel auf dem natürlichen Vorsprung unter dem Dach des Höhlen-Stalls sehen und hören. Sie befanden sich beiderseits der Laterne auf dem Vorsprung direkt hinter dem heiligen Josef und hatten eine strahlende Aura hinter sich. Beide sangen eine sehr schöne Hymne, womit sie die Besucher der Krippe begrüßten.

Dann nach einer Weile konnte ich sehen, wie die Gottesmutter Ihre Umarmung löste und die junge Frau tröstete. Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter die beiden Männer zu Sich winkte. Ich konnte sehen, wie Sie zunächst den älteren Mann umarmte, der dann vor der Gottesmutter kniete und ehrfürchtig die Hände der Gottesmutter küsste. Danach konnte ich sehen, wie der jüngere Mann noch vorne kam und dem Beispiel des älteren Mannes folgte.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter die junge Frau (Maria) zu Sich winkte. Sie lud die junge Frau (Maria) ein, das Jesuskind zu halten und zu Herzen. Die junge Frau (Maria) zögerte zunächst mit etwas Widerstreben, die Einladung anzunehmen, eindeutig aus einem tiefen Gefühl der eigenen Unwürdigkeit heraus. Aber dann nahm sie schließlich mit einem großen Gefühl der Freude die Einladung an. Wie ich sehen konnte, empfing die junge Frau das Jesuskind aus den liebevollen Armen Seiner heiligen Mutter, die gerade erst das Heilige Kind aus der Krippe aufgehoben hatte.

Sobald dann das Jesuskind in die Arme der jungen Frau (Maria) gelegt und gebettet war, konnte ich sehen, wie das Jesuskind auf die junge Frau (Maria) schaute. Sofort lächelte Es so, so liebevoll. Ich konnte ganz klar sehen, dass dies die junge Frau (Maria) mit Liebe erfüllte, eine wahre himmlische und reine Liebe, die diese junge Frau (Maria) offensichtlich ihr ganzes junges Leben gesucht, aber bis zu diesem Augenblick noch nie zuvor erlebt hatte.

Dann konnte ich sehen, wie die junge Frau (Maria), nach wie vor das Jesuskind haltend, auf den älteren Hirten schaute, der von unserer früheren Begegnung mit dem Priester noch ein bisschen mitgenommen aussah. Ebenfalls schaute sie auf mich. Dann konnte ich sie mit großer Emotion mit ihrer zitternden Stimme sagen hören:

„Vielen Dank für die mir gebotene Gelegenheit, diese schöne himmlische Liebe zu erfahren. Vielen Dank! Vielen Dank!“

Dann konnte ich sehen und hören, wie ich selber zu der jungen Frau (Maria), sagte:

„Meine liebe Maria, nicht mir sollten Sie danken. Die Gottesmutter sollte Ihren Dank empfangen, die himmlische Mutter des Jesuskindes. Sie war es, die Sie eingeladen hat, Ihr heiliges Kind zu besuchen. Von Ihnen, sowohl von der himmlischen Mutter als auch vom himmlischen Kind, empfangen Sie diese sehr heilige und himmlische Liebe.

Gott segne Sie, Maria. Bitte teilen Sie weiterhin Ihre eigene Liebe mit Ihrem Erlöser und mit Ihrer Gottesmutter. Erlauben Sie niemals, dass Sie (der Erlöser und die Gottesmutter) Ihr Herz verlassen.“

Nachdem ich ein paar Augenblicke das Jesuskind in den Armen der jungen Frau bewundert hatte, konnte ich sehen, wie die Gottesmutter nach vorne kam. Sie gab zunächst dem älteren Hirten Ihren himmlischen Segen und flüsterte ihm leise etwas in sein Ohr. Ich konnte es nicht hören. Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter mir Ihren himmlischen Segen gab. Danach konnte ich sehen und hören, wie Sie zu mir sagte:

„Mein liebes treues Kind, Ich deine himmlischen Mutter segne dich und danke dir für deinen Gehorsam, mit dem du diese Mission vertrauensvoll ausgeführt hast, auch wenn du zunächst etwas zögerst.“

Bei allem, wozu Ich, deine himmlische Mutter, dich einlade, dass du es ausführst, Mein treues Kind, wirst du bisweilen Enttäuschungen erleben, wie du sie gestern erlebtest. Aber du wirst auch bisweilen einige Freude und Erfolg erfahren, wie du sie heute erfahren hast.

Bitte bleibe weiterhin in Zukunft Mir, deiner himmlischen Mutter, und Meinem geliebten Sohn Jesus treu.

Ich liebe dich so, so innig.“